## Projekt "Schulhunde" in der Grundschule Kirchheimbolanden



Vor mehr als 4 Jahren etablierte sich das **Projekt "Schulhund"** in der Grundschule Kirchheimbolanden.

Inzwischen gehört die "*Tiergestützte Pädagogik*" (engl. AAP/AAE, Animal-Assisted Pedagogy/Education) genauer gesagt die "*Hundegestützte Pädagogik*" zum Schulalltag der Grundschüler. Unterstützt wird sie durch den die Schulleitung, den Träger unserer Schule, das Lehrerkollegium, den Schulelternbeirat, den Hausmeister und das gesamte Reinigungspersonal.



Mittlerweile existiert ein eigenes Logo für die Arbeit von Schulhunden mit Schülern an der Grundschule Kirchheimbolanden:



"Hundegestützte Pädagogik" praktizieren wir bisher an unserer Schule mit den beiden Parson Russell Terrier Hündinnen Nala und Luena.





"Hundegestützte Pädagogik wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und /oder Erziehung betrifft. Dazu zählt die Förderung von sozio-emotionalen, aber auch kognitiven Fähigkeiten und von 'Exekutiven Funktionen'. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet." (Beetz, München, 2012, S. 15f)

Andrea Beetz (Diplompsychologin lehrt und forscht an den Universitäten Rostock und Wien u.a. zur Mensch-Tier-Beziehung) beschreibt die grundlegenden **Wirkungsweisen von Schulhunden** folgendermaßen:

"Hunde motivieren und schaffen eine angenehme Atmosphäre, tragen zur Entspannung der Schüler bei und fördern gutes Sozialverhalten. Damit können sie die Lehrkraft unterstützen, ideale Voraussetzungen für effektives Lernen im sozialen und kognitiven Bereich zu schaffen und so die grundlegenden Zielsetzungen - Bildung und Erziehung - zu erreichen." (Beetz, München, 2012, S. 10)







Neueste Forschungsergebnisse der modernen Neurowissenschaften zu sozialen Beziehungen zeigen die positive Wirkung des Bindungshormons OXYTOCIN. Dieses Hormon wird durch den Kontakt zwischen Menschen und Tieren, sprich auch Schulhunden, aktiviert. Durch gezielt geplante Interaktionen zwischen Schüler und Hund kann auch die Stressreduktion bei Kindern unterstützt werden.



Inzwischen findet man in der Literatur häufig die Unterscheidung zwischen "Schulhund"und dem "Schulbesuchshund".

Nala und Luena werden in erster Linie als "Schulhunde" eingesetzt, d.h. sie sind regelmäßig im Klassensaal der Lehrerin Gabriele Oswald-Hannemann anwesend. Als zukünftige Schulhunde wurden beide vom Welpenalter an auf ihren späteren Einsatzort Schule vorbereitet, geprägt und ausgebildet. Im Rahmen ihrer Therapiehundausbildung wurden die Hündinnen auf ihre Eignung getestet und vom Verein "Tiere als Therapie" (Sitz: Universität Wien) als Therapiehunde geprüft. Sie werden regelmäßig überprüft.

Ihre Hundeführerin gehört dem Arbeitskreis "Schulhund Rheinland-Pfalz" an. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Therapiehundeführerin und durch viele weitere Fortbildungen verfügt sie über ein entsprechendes Wissen über Aufzucht und Prägung von Hunden, die Mensch-Tier-Beziehung, die verhaltensbiologischen Grundlagen zum Thema Hund, die Kommunikation Mensch-Hund, die Lerntheorien und Trainingsmethoden sowie über das Schutz- und Stressmanagement für den Hund.





Ziel des Einsatzes der Schulhunde ist es, das soziale Gefüge, die Lehrer- Schüler-Beziehung, das Klassenklima und die individuellen kognitiven und sozialen Kompetenzen der Kinder zu verbessern.

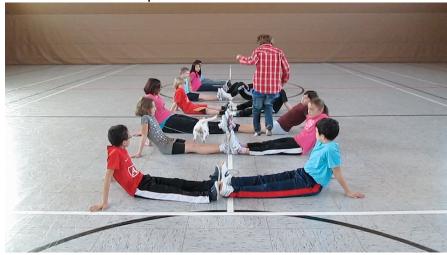
Die Schulhunde Nala und Luena besuchen die jetzige vierte Klasse bereits seit dem zweiten Schuljahr. Während die Hündinnen anfangs mehr "Hund in der Schulklasse" waren und sich Tiere und Kinder erst einmal aneinander gewöhnten und aufeinander einstellten, beschäftigten sich die Schüler anschließend mit den konkrete Regeln im Umgang mit dem Hund, dem Körperbau, der Körpersprache, der Haltung und der Pflege und den verschiedene Hunderassen. Später folgten Themen wie Verhalten bei gefährlichen Begegnungen mit einem Hund, Abstammung des Hundes, Haustier Hund, Geburt und Entwicklung des Hundes, Ausbildung eines Hundes und Führen der Schulhunde.

Zusammen mit den Jahreszeugnissen erhalten die Schüler je nach Klassenstufe einen entsprechenden "Hundeführerschein".



Nala und Luena sind in fast allen Fächern Thema: In Deutsch verfassen die Schüler eine Beschreibung von den Hunden oder eine Bildergeschichte. Die Hunde sind Schreib- und Sprechanlass. Im Leseunterricht lesen die Schüler den Hündinnen Geschichten vor oder die Hunde liegen bei ihnen, während

sie verschiedene Leseaufgaben bearbeiten. Im Sachunterricht wird der Hund als Haustier behandelt. Die Zahnärztin bespricht das menschliche Gebiss und die Schüler lernen, dass Hunde durch ihre Reißzähne mehr Zähne als Menschen haben. In Mathematik bellt Luena die Ergebnisse der Rechenaufgaben oder rollt den Schaumstoffwürfel mehrmals, so dass die Kinder daraus Malaufgaben bilden können. In Sport laufen und turnen die Kinder mit den Hunden. Sie führen sie durch einen einfachen Hindernisparcours und führen einfache Formen des Dogdancing aus.







Nala und Luena kommen aber auch als "Schulbesuchhunde" zum Einsatz. (Normalerweise werden solche "Schulbesuchshunde" von externen Begleitpersonen geführt.)

Als solche besuchen sie nun seit mehr als einem Jahr einmal pro Woche die jetzige 3. Klasse der Lehrerin Melanie Müller.

Nachdem die Kinder im zweiten Schuljahr bereits einiges über den Körperbau, die Körpersprache, die Haltung und Pflege und verschiedene Hunderassen gelernt haben, beschäftigen sie sich nun mehr mit dem Führen und Ausbilden der beiden Terrier-Hündinnen. Dabei ist das Wissen über Körpersprache von Mensch und Hund von Vorteil.



Sobald es die Zeit erlaubt, dürfen auch die Kinder der "Sozial-Kompetenz-Gruppe", betreut von Frau Elke Trundt, mit den beiden Hunden aktiv sein.

Gerade in dieser Gruppe ist der Besuch und Einsatz der Tiere besonders wichtig, wenn man neuere Forschungsergebnisse der modernen Neurowissenschaften betrachtet. Durch den Umgang mit Tieren, alleine durch das Streicheln der Hunde, wird die Ausschüttung des Bindungshormons Oxytocin ausgelöst. "Beide Faktoren, Tier und Oxytocin reduzieren Stressparameter, fördern Sozialverhalten und werden mit Gesundheit, aber vor allem mit engen, emotional relevanten Beziehungen zwischen

zwei Individuen in Zusammenhang gebracht." (Beetz, München, 2012, S. 75)

Hunde sind geduldig, vorurteilsfrei und kontaktfreudig. Sie haben ein besonderes Gespür für die Ängste und Sorgen von Kindern. Sowohl in ihrer eigenen Klasse 4a als auch in den Besuchsgruppen nehmen Nala und Luena oft verstärkt Kontakt mit den Kindern auf, die sich eher zurückhaltend, bedrückt oder auch besonders auffallend in ihrem Verhalten zeigen. Scheue, aber auch hyperaktive Kinder gehen eher aus sich heraus oder werden ruhiger, wenn sie merken, dass sich die Hunde gerade von ihnen durch einen einfachen Parcours oder über Hürden führen lassen. Die Schüler verlieren ihre Scheu und gewinnen mehr Selbstvertrauen, konzentrieren sich über das normale Maß hinaus und arbeiten wegen der Hunde eher mit den Lehrkräften oder Mitschülern

zusammen, die ansonsten ablehnen. Sie sind überglücklich und gehen teilweise sogar wieder motivierter in die Schule.

Inzwischen wird ein weiterer spezieller Ansatz des Schulhundeeinsatzes vorbereitet: **Schulhunde als "Lesehunde".** 

Nala und Luena wurde bereits im Klassenverband der 4a regelmäßig als Lesehund

eingesetzt.





Auf einer Fortbildung zu diesem Thema lernte das Schulhundeteam der Grundschule Kirchheimbolanden **Kimberly Grobholz** kennen.

Sie brachte diese Art mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten aus Amerika mit und setzt sie bereits seit mehr als 10 Jahren in München um.

Der ursprüngliche Gedanke ist, dass Schülern, denen das Lesen schwer fällt, da sie eine Leseschwäche haben, Hilfe erhalten sollen, um ihre Probleme und Ängste zu überwinden. Durch die Anwesenheit eines Hundes kann das Lesen mehr Freude bereiten. Man liest ihm vor, er hört kommentarlos zu, urteilt nicht, sondern schläft vielleicht sogar entspannt dabei ein oder man darf ihn anhaltend streicheln. Oft verschwinden Ängste oder das Kind freut sich sogar auf das Vorlesen, da es dann beim Hunde sein darf.

Aus bisherigen Beobachtungen in der Grundschule Kirchheimbolanden geht hervor, dass auch leistungsstärkere Kinder ihre Lesefertigkeit noch weiterhin steigern und hochmotiviert im Regelunterricht Aufgaben bearbeiten, um dann zum Lesehund gehen zu dürfen.

